

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Felix MENDELSSOHN Bartholdy

Interpretation

AUFSATZSAMMLUNG

16-4 *Felix Mendelssohn Bartholdy* : Interpretationen seiner Werke ; in 2 Bänden / hrsg. von Matthias Geuting unter Mitarbeit von Michaela Grochulski. - Laaber : Laaber-Verlag. - 25 cm. - ISBN 978-3-89007-505-1 : EUR 198.00, EUR 178.00 (Subskr.-Pr. bis 30.09.2015)

[#4731]

Bd. 1 (2016). - XIII, 625 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-89007-717-8

Bd. 2 (2016). - IX, 653 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-89007-718-5.

Der Rang Mendelssohns war lange in Deutschland – aber auch darüber hinaus – verdunkelt. Nicht nur die braune Zeit, auch Fortschrittsdenken und politischer Wandel („Biedermeier“, Vormärz), stilistische Entwicklungen und Wertungen (Orgelmusik) und paradoxerweise auch der große Erfolg (von den *Liedern ohne Worte* zum Salonstück und zu dessen Perhorreszierung) haben dazu geführt. Dazu (oder daher) kommen interpretatorische Klischees, die sich bis in die jüngste Zeit finden.¹ In den letzten Jahrzehnten hat sich das Bild aber gewandelt. Das gilt vor allem für die musikalische Szene – etwa die Kompletteinspielung des umfangreichen Corpus der geistlichen Chorwerke –, aber auch für die Musikwissenschaft, die endlich die nötigen Arbeitsmittel bereitstellt wie das Werkverzeichnis (*MWV*),² die biographische Situation aufgearbeitet hat,³ das Briefcorpus ediert,⁴ auch Ne-

¹ Etwa Bd. 2, S. 241, Anm.1, mit einem „normativen“ Romantik-Verständnis, aber anderes schon seit Heine (vgl. Bd. 2, S. 458 - 459).

² *Felix Mendelssohn Bartholdy* : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (MWV) / von Ralf Wehner. [Forschungsstelle bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig]. - Studien-Ausg. - Wiesbaden [u.a.] : Breitkopf & Härtel, 2009. - LXXXVIII, 595 S. : Notenbeisp. ; 28 cm. - (Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy : Serie 13, Werkverzeichnis ; 1A). - ISBN 978-3-7651-0317-9 (formal falsche ISBN) : EUR 128.00 [#0617]. - Rez.: *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309288959rez-1.pdf>

³ *Felix Mendelssohn Bartholdy* : sein Leben, seine Musik / R. Larry Todd. Aus dem Englischen übers. von Helga Beste unter Mitwirkung von Thomas Schmidt-

benaspekte wie zeichnerische Arbeiten publiziert⁵ und schließlich vor allem eine neue Werkausgabe herausbringt,⁶ daneben aber auch ganze Werkkomplexe endlich aufgearbeitet hat (vgl. Bd. 2, S. 405: „Bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts war Mendelssohns Liedschaffen nur zu knapp zwei Dritteln der tatsächlichen Produktion bekannt.“).

In diese Situation reihen sich die vorliegenden Interpretationen gut ein.⁷ Entsprechende Bände zu Beethoven⁸, Schumann⁹, Brahms¹⁰, Mahler¹¹ und Schönberg¹² gingen voraus.

Beste. - Stuttgart : Carus-Verlag ; Reclam, 2008. - 798 S. : Ill., Kt., Notenbeisp. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Mendelssohn <dt.>. - ISBN 978-3-89948-098-6 (Carus) - ISBN 978-3-15-010677-8 (Reclam) : EUR 49.90 [#0169]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz279464673rez-1.pdf>

⁴ **Sämtliche Briefe** / Felix Mendelssohn Bartholdy. Auf der Basis der von Rudolf Elvers angelegten Sammlung hrsg. von Helmut Loos und Wilhelm Seidel. Wissenschaftlicher Beirat Wolfgang Dinglinger ... - Kassel [u.a.] : Bärenreiter. - 24 cm. - ISBN 978-3-7618-2300-2 (Gesamtw. in 12 Bd. + Gesamtreg. auf CD-ROM) [#0374]. - Bd. 1. 1816 bis Juni 1830 / hrsg. und kommentiert von Juliette Appold und Regina Back. - 2008. - 764 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-7618-2301-9 : EUR 149.00 (bei Abonnement des Gesamtwerks). - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz286829517rez-1.pdf> - Inzwischen (2016) liegen elf Bände vor (dieser reicht bis Januar 1847).

⁵ Z.B. **Schweizer Skizzenbuch 1842** = Swiss sketchbook 1842 / Felix Mendelssohn Bartholdy. - Faksimile / hrsg. von Hans-Günter Klein. - Wiesbaden : Reichert, 2008. - 52 S. : überw. Ill. ; 24 x 30 cm. - ISBN 978-3-89500-483-4 : EUR 49.00 [#0423]. Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz285665081rez-1.pdf>

⁶ **Leipziger Ausgabe der Werke Felix Mendelssohn Bartholdys** / hrsg. von der Internationalen Felix-Mendelssohn-Gesellschaft. - Leipzig : Deutscher Verlag für Musik ; Wiesbaden : Breitkopf & Härtel, 1961 - . - Erscheint in den letzten Jahren mit verstärkter Frequenz.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1097434516/04>

⁸ **Ludwig van Beethoven - Interpretationen seiner Werke** / hrsg. von Albrecht Riethmüller - 3., erw. Aufl. - Laaber : Laaber-Verlag. - ISBN 978-3-89007-304-0. - 2009. - Bd. 1 - 2. - Zuerst 1994.

⁹ **Robert Schumann** : Interpretationen seiner Werke / Herausgegeben von Helmut Loos. - Laaber : Laaber-Verlag. - ISBN 978-3-89007-447-4. - 2005. - Bd. 1 - 2.

¹⁰ **Johannes Brahms** : Interpretationen seiner Werke ; in 2 Bänden / hrsg. von Claus Bockmaier und Siegfried Mauser. - Laaber : Laaber-Verlag. - 25 cm. - ISBN 978-3-89007-445-0 : EUR 198.00, EUR 178.00 (Subskr.-Pr. bis 31.3.2014) [#3343]. - Bd. 1 (2013). - XI, 547 S. : Notenbeisp. - Bd. 2 (2013). - S. XVII - XXIII, 549 - 1094 : Notenbeisp. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz263833240rez-1.pdf>

¹¹ **Gustav Mahler, Interpretationen seiner Werke** / hrsg. von Peter Revers und Oliver Korte. - Laaber : Laaber-Verlag. - 25 cm. - Best.-Nr. LV 1162/1163. - ISBN 978-3-89007-045-2 : EUR 178.00, EUR 158.00 (Subskr.-Pr. bis 30.06.2011) [#2033]. - Bd. 1 (2011). - XII, 497 S. : Ill., Notenbeisp. - Bd. 2 (2011). - 520 S. : Ill., graph. Darst., Notenbeisp. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz31794391Xrez-1.pdf>

¹² **Arnold Schönberg** : Interpretationen seiner Werke / hrsg. von Gerold W. Gruber. - Laaber : Laaber-Verlag. - ISBN 3-89007-506-1. - 2002. - Bd. 1 - 2.

Wie bei den bisher erschienenen Bänden geht es in erster Linie um Werkdarstellungen in ca. 200 Aufsätzen. Die Anlage der Bände ist chronologisch – dem op. 1 gehen 19 Aufsätze voran. Sie werden jeweils nach Nennung des Titels, ggf. der Opuszahl (posthume Opuszahlen in eckigen Klammern) und der **MWV**-Nummer sowie durch eine Auflistung der philologischen Angaben (Entstehungszeit, Autograph, Versionen,¹³ Widmung,¹⁴ Erstdruck, neue Gesamtausgabe, Texte etc.) eingeleitet. Hinweise auf die im Internet zugänglich alte Gesamtausgabe zusätzlich – soweit die Werke enthalten sind – wären hilfreich gewesen. Die mit einer Komposition des Zehnjährigen beginnende Reihe informiert nebenbei – manchmal dank verschiedener Autoren auch wiederholend – über die Unterrichtssituation, die (dank der reichen Familie üppigen) Aufführungsmöglichkeiten, die stilistische Entwicklung des Wunderkinds und entsprechend des reifen Meisters usw.

Die chronologische Anlage hat den Vorteil, daß „Nebenwerke“ interessante Erkenntnisse deutlicher machen, so den frühen Einsatz der Orgelkompositionen mit **Wie groß ist des Allmächt'gen Güte (MWV W 8)**; ganz anders das Netz von Anspielungen in der Klavierfantasie über die „letzte Rose“ – hier wie in vielen anderen Fällen hätte man gern die Noten zu Kontrolle. Leider sind viele dieser Nebenwerke nicht in der alten und noch nicht in der neuen Gesamtausgabe und ggf. auch nicht oder nur schwer erreichbar in neueren Ausgaben zugänglich. Und die Internet-Angebote helfen oft auch nicht weiter.

Ein anderes interessantes „Nebenwerk“ ist eine Komposition, die sowohl in Wagners wie Mendelssohns Gesamtausgaben ediert ist bzw. wird, die Musik zur Enthüllung des Denkmals Friedrichs Augusts von Sachsen (**MWV D 5**). Überhaupt bieten die Bände zu dem komplexen Verhältnis der beiden Komponisten viele Hinweise – diese sind immerhin durch das Personenregister auffindbar.

Ein anderes Beispiel sind Rezeptionsfragen, so wenn ein Lied aus der Gutenberg-Kantate als neutextiertes Weihnachtslied zu „perhaps the most popular English hymn in the world“ (Bd. 2, S. 128)¹⁵ wird.

Die Analysen sind sehr unterschiedlicher Art. Ohne das Notenmaterial sind sie oft in ihrer Intensität nicht nachvollziehbar und mindestens das Werkverzeichnis benötigt man bei der Lektüre.¹⁶ Neben rein strukturalen Untersuchungen sind auch „hermeneutische“ Interpretationen enthalten, werden biographische wie inspirierende Elemente (Werke der bildenden Kunst etwa) herangezogen, manchmal auch spekulative „programmatische“ Deutungen vorgelegt (z.B. bei der **Reformationssymphonie** – und solche

¹³ Bei op. 56 ist der „Klavierauszug“ wohl das „Arrangement für Klavier zu vier Händen“ des **MWV N 18**.

¹⁴ Bei op. 38, S. 585, ist die später im Text genannte Widmung an Rosa von Worringen ausgelassen.

¹⁵ ... und der Autor hätte die Rezeptionsgeschichte zurück ins Deutsche noch bis ins **Gotteslob** (2013) der Diözese Limburg (Nr. 749) fortsetzen können.

¹⁶ Die Angaben zur Vorform des **Reiterlieds (MWV U 187)**, „ein ... älteres Klavierlied“ (Bd. 2, S. 399), waren mir allerdings auch mit Hilfe des **MWV** nicht aufschlüsselbar.

Interpretationen destruiierend bei der **Schottischen Symphonie**). Manche Aufsätze enthalten Reflexionen über ästhetische Fragen, über die Selbsteinordnung der Werke in kompositorische Konzepte, vielfach auch interessante Beobachtungen zu Mendelssohns extrem selbstkritischen Revisionen u.a.m. Ein Schlagwortregister der Bände hätte solche Texte auffindbar(er) gemacht. Leider begnügt man sich bei so inhaltsreichen Kompendien häufig mit einer geringen Erschließung (hier Personenregister und Werkregister). Einen eigenen Artikel erhält Mendelssohns Wiederaufführung der Bachschen **Matthäuspassion** mit dem Versuch einer relativ breiten geistesgeschichtlichen Einordnung des Ereignisses und der Passion selbst zwischen Kult und Kunstreligion, zwischen verschiedensten kirchlichen wie gesellschaftlichen Strömungen. Der skeptischen Schlußpointe im Anschluß an Kagel, die Passion sei „zur bloßen (vielleicht nur noch ironisch akzeptablen) Erinnerung geworden, da ihr transzendenter Bezugspunkt fraglich“ sei (Bd. 1, S. 320) muß man nicht zustimmen, was auch für andere Pointierungen der Interpretationen gilt.

Pendant ist ein Artikel über Mendelssohns erstaunlich intensive Händel-Rezeption als ausführender Musiker, als Bearbeiter, als Editor wie als Komponist.

Der Bearbeiter Mendelssohn ist durch einen eigenen Artikel über die Violin-Chaconne Bachs (Klavierbegleitung) präsent. Anderes findet sich versteckter (wie etwa im Händel-Artikel).

Nicht auf Kompositionen bezogene Artikel enthalten die Bände auch über den Zeichner und Aquarellisten sowie den Briefschreiber Mendelssohn und seine Notizbücher, die z.T. die Tagesabläufe dokumentieren.

Eine umfangreiche Bibliographie – thematisch geordnet – ist am Ende beigegeben.¹⁷

Der internationale Mitarbeiterstab umfaßt 54 Personen. Das Autorenregister nennt nur Namen und bearbeitete Artikel. Kurzinformationen zu den Personen wären nicht falsch gewesen.

Ein paar Kleinigkeiten: Wieso die Flöte „das Instrument Luthers“ sein soll (Bd. 1, S. 458), erschließt sich nicht. In der Weimarer Ausgabe finden sich wohl „Drummeln und Pfeiffen“ u.ä. – Unangenehm ist wieder die kapitelweise bzw. werkweise Nachstellung der Anmerkungen, die unnötiges Suchen und Blättern erfordert. – Das Buch ist m.E. gut redigiert. Außer merkwürdigerweise häufiger fehlenden Wortabständen habe ich nur in Bd. 1, S. 167: 1935 (statt 1835), 2, S. 487: Alfred (statt Franz) Brendel und 2, S. 416: „Paulus“ (abermals als weiteres Oratorienprojekt) statt „Petrus“ gefunden. – „Philanthrops“ (Bd. 2, S. 9) ist wohl kein zulässiger Genitiv; „archivistisch“ (Bd. 2, S. 225) kennt der **Duden** auch nicht. – Skurril finde ich die Bemerkung zu op. 57,5, „dass sich von einem mit gesungenen Text versehenen

¹⁷ Bei der Orgelmusik wäre der folgende etwas versteckt publizierte Aufsatz zu ergänzen: **Felix Mendelssohn Bartholdy und Johann Sebastian Bach** : eine Betrachtung aus organistischer Perspektive / Martin Schmeding. // In: ZusammenKlang : Festschrift für Albert Raffelt / herausgegeben von Michael Becht ... - Freiburg [u.a.] : Herder, 2009. - 432 S. : Ill., Notenbeisp. - ISBN 978-3-451-30243-5. - Hier S. 159 - 178.

Lied ohne Worte sprechen ließe“ – ganz abgesehen von der pianistischen Schwierigkeit des Stücks als „Lied ohne Worte“. – In dem sehr instruktiven Artikel über die Orgelsonaten op. 65 ist bei Nr. 5 merkwürdigerweise der 2. Satz „vergessen“.

Ein solch umfangreiches Werkkompendium zu Mendelssohn liegt hiermit m.W. erstmals vor. Ders anders angelegte **Cambridge companion to Mendelssohn**¹⁸ enthält nur sieben Artikel zu Werkgruppen, die unvergleichlich knapper sind – etwa 18 Seiten über die „music for keyboard“ insgesamt, hier dagegen allein 20 über die Orgelsonaten (natürlich dort daneben umfangreichere biographische, rezeptionsgeschichtliche Information etc.). Ähnliches gilt für **The Mendelssohn companion**.¹⁹

Für die Beschäftigung mit Mendelssohn sind die vorliegenden Mendelssohn-Interpretationen ein wesentliches Hilfsmittel, für Bibliotheken mit musikwissenschaftlichen Beständen ein „Muß“.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8008>

¹⁸ **The Cambridge companion to Mendelssohn** / ed. by Peter Mercer-Taylor. - 1. publ. - Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2004. - XIV, 315 S. : Notenbeisp. - (Cambridge companions to music). - ISBN 0-521-82603-9 (hb) - ISBN 0-521-53342-2 (pb). - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/973605472/04>

¹⁹ **The Mendelssohn companion** / edited by Douglass Seaton. - 1. publ. - Westport, Conn. : Greenwood Press, 2001. - XII, 799 S. : Notenbeisp. - ISBN 0-313-28445-8. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/964836890/04>